

besteht aus Granit und Gneiß. Die südwestlichen Vorberge bestehen zum Theil aus buntem Sandstein, Muschelkalk, Kogenstein, grauem Sandstein; die obern westlichen bestehen meist aus Kogenkalk und Kogensandstein, die untern aus buntem Sandstein, Porphyr. Der Muschelkalk bedeckt zum Theil die östliche Abdachung. In demselben sind Gipslager und in der Tiefe ist Steinsalz. Am westlichen Abfall finden sich an einigen Punkten Steinkohlen, doch in geringer Menge.

Von Erzen finden sich hauptsächlich silberreicher Bleiglanz, Rotheisenstein und Bohnerz, auf welche bergmännisch gebaut wird.

8. Waldbäume (Ursprung des Namens Schwarzwald); andere Gewächse; Beschaffenheit des Bodens und der Luft.

Der Schwarzwald ist mit Tannen bewachsen, durch die er in der Ferne ein dunkelgrünes oder schwärzliches Aussehen erhält, woher er seinen Namen hat. Im nördlichen und zum Theil im mittlern Schwarzwald sind es vorzüglich Weißtannen, die eine glatte, weiße Rinde haben und deren Nadeln dunkelgrün sind, weshalb man sie auch Schwarztannen nennt; im südlichen sind es meist Rothtannen oder Fichten, die eine rauhe, röthliche Rinde und mehr hellgrüne Nadeln haben. Die höchsten Bergkluppen sind baum- und gesträuchlos; nur der Krummholzbaum wird noch hie und da angetroffen. Die Höhen der Vorberge des Schwarzwaldes sind mit Laubwaldungen von Buchen, Eichen, Hainbuchen, Espen, bewachsen, die mit Schlägen von Föhren wechseln.

Viele merkwürdigen Pflanzen werden auf den Höhen gefunden; z. B. die Preiselbeere, die eingemacht und gegessen wird, Wolverlei, der in der Apotheke gebraucht wird, sowie auch der gelbe Enzian, dessen bittere Wurzeln gegen Magenschwäche sehr wirksam sind, das isländische Moos, das einen heilsamen Thee für Brustleidende gibt, der prächtige, aber giftige, purpurrothe Fingerhut, die Rauschbeere, welche betäubend ist.

Die Höhen des Schwarzwaldes sind kalt und windig. Der Winter dauert auf denselben länger, als der Sommer. Der